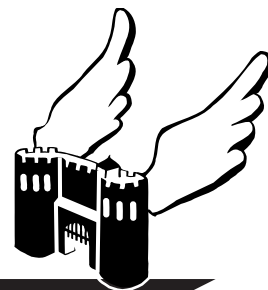


GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER INITIATIVE VEEDER • MAI 2006 • SEITE 1

Förderverein auch ohne Veedelsmanager weiterhin sehr aktiv

Im Juni 2005 endete nach vier Jahren die engagierte Arbeit von Hans-Günther Börner. Natürlich konnte der Vorstand die Präsenz von Herrn Börner im Veedel nicht ersetzen. Trotzdem konnte der Vorstand die Arbeit in weiten Teilen fortsetzen.

Beim freitäglichen *Jour Fix* bespricht der Vorstand anstehende Themen und verteilt Aufgaben. Oft sind auch Gäste zu Besuch, z. B. aus dem politischen Raum.

Weiterhin erscheint monatlich der „Götterbote“, die zweiseitigen Nachrichten aus dem Veedel. Die Journalistin Beate Schenk recherchiert und die Vorstände steuern eigene Beiträge bei. G. Franke setzt den „Götterboten“ und faxt ihn an etwa 110 Empfänger aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Medien und anderen Interessierte. Zusätzlich stellt er den Götterbote nun auch auf der Website des Vereins -www.eigelstein.de- zum Download bereit.

Ebenfalls monatlich finden die gut frequentierten offenen Veedelsstammtische statt, um Fördervereinsmitgliedern und Anwohnern ein Forum für Neuigkeiten und Austausch zu bieten.

Bei Veranstaltungen von Parteien und Verbänden und dem Sanierungsbei-

rat vertritt der Vorstand die Positionen des Vereins zu den vielen ungelösten Problemen im Veedel:

- Die Umgestaltung des Ebertplatzes einschließlich der Schaffung eines ebenerdigen Übergangs zur Neusser Straße.

- Die Sanierung des Marinedenkmals unter der Torburg ist wieder in Vergessenheit geraten, siehe nebenstehenden Kommentar.

- Die Reinigungssituation unter den S-Bahn-Gleisen zwischen Gereonswall und Plankgasse. Das Gelände wird als Parkraum und wilde Müllkippe genutzt. Deutsche Bahn AG und Stadt erklären sich beide für nicht zuständig.

- Die seit Jahren ungeklärte Nutzung der Bahnbögen und das Dreieck Am Salzmagazin.

- Der massive Parkdruck im Viertel, dem mit Ideen, aber nicht mit Taten begegnet wird: Parkhaus hinter „Globus“; Tiefgarage Breslauer Platz; Pilotversuch „Brötchentaste“ im Eigelsteinviertel.

- Die noch nicht entschiedene Frage der Verkehrsführung Eigelstein / Marzellenstraße.

- Die Gestaltung des Breslauer Platzes mit einer attraktiven Anbindung des Eigelsteins.

Ist das Rettungsboot noch zu retten?

Meister Pinke sortiert alte Akten aus. *"Das hier ist noch aus der D-Mark-Zeit, es muss um das Jahr 2000 gewesen sein. - Weg damit!"* - Das war eine Anfrage der Stadt Köln an ihn, den Chef der Reparaturschreinerei Pinke hier im Veedel. Er sollte das historische Rettungsboot im Torbogen restaurieren.

Seit ungezählten Generationen übernachteten hier die Tauben und schichteten ihren Guano auf die Reling. Der Kot ätzt, und es gilt, die historische Oberfläche des Relikts von 1914 zu retten. Nach der Konservierung müsste ein Schutznetz das Stück vor der Wiederbesiedlung durch die Vögel bewahren.

"Eine Hebebühne wurde angefahren" erinnert sich der Schreinermeister, *"Wir schauten in das Boot hinein und pflanzten, wie es saniert werden sollte. Ich wurde aufgefordert, einen Vorschlag einzureichen. - Dabei blieb es dann, ich habe nie mehr was von der Stadt gehört."*

Stattdessen wurde ein schwarzer Plastikkrabe als Taubenschreck montiert. An den haben sich die Tiere längst gewöhnt - langsam färbt auch er sich weiß vom Taubenkot.

Was soll man daraus schließen? - Tolle Pläne - wenig Taten bei der Stadt. - **si**

Planungen für eine Neugestaltung des Breslauer Platzes: Jetzt!

„Bis zum Ende der Arbeiten für die Nord-Süd-Stadtbahn muss eine sinnvolle und attraktive Gestaltung des Breslauer Platzes geplant sein, die auch die anliegenden Viertel berücksichtigt.“ So lautet eine Forderung des Fördervereins.

Die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt hat nun einen ersten Vorschlag gemacht. Dabei soll die bereits in den 80er und 90er Jahren angedachte „Terminallösung“ im

nordwestlichen Bereich des Breslauer Platzes aufgegriffen werden. So soll als Folge der Sperrung des Trankgasen-Tunnels der Verkehr in Richtung Breslauer Platz verlagert werden. Bisher sei in Gestaltungsvorschlägen der Verwaltung bezüglich des Platzes die schwierige Verkehrsführung stets ausgeklammert worden.

In dem Prüfantrag, den die CDU auf der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung Innenstadt einbringen wird,

soll in dem freien Raum unterhalb der Bahngleise in Höhe der Maximinenstraße eine Vorfahrt für Taxis, Busse und Autos von Bahnkunden eingerichtet werden, darunter eine Tiefgarage mit 400 Stellplätzen. Die CDU ist optimistisch, dass das Land NRW die Finanzierung für eine Terminallösung und die Freistellung des Doms vom fließenden Verkehr übernimmt.

„Schon in der Vergangenheit habe es grünes Licht dafür gegeben.“

Bald blüht uns was!

Endlich ist es Frühling - so lang hat es gedauert, und mit einem Schlag war er da. Jetzt wissen wir, in 4 Wochen blüht uns die Pappel.

Dieser Riesenbaum im Stavenhof, diese Fehlbesetzung, die das Licht wegnimmt und die Samen gibt. Dann gilt es wieder, wochenlang die Fenster zu verrammeln, damit der weiße Samenflug sich nicht wie Schnee im Sommer in alle Ritzen setzt. (Wir berichteten)

Zahlreiche Anwohner hatten Unterschriften gesammelt und der Stadt zugeschickt – keine Reaktion. Dann hat sich der Förderverein mit einem Antrag an die Stadt gewendet und für den Ersatz des Baumes durch ein angemessenes Gehölz plädiert.

Am Ende des Winters besuchte der Baum-gärtner der Stadt den Stavenhof. Doch weit gefehlt, nicht die Entfernung, sondern nur ein Rückschnitt des Monstrums war angesagt.

"Ich verstehe die Wünsche der Anwohner, aber ich habe nur Auftrag, den Baum etwas einzukürzen, damit mehr Licht auf den Platz kommt."

Die Stadt hat es bis heute nicht mal für nötig befunden, den schriftlichen Eingaben der Bürger und des Fördervereins eine Antwort zu erteilen.

Bürgernähe? - In Köln? - Aber nicht mit uns! scheint uns die Stadtverwaltung zuzurufen. si

Erste Fortschritte am Abbieger Thürmchenswall

Nach monatelanger Verzögerung ist die Ampel im Kreuzungsbereich der Nord-Süd-Fahrt zum Thürmchenswall nun versetzt. Auf der Mittelinsel Turiner Straße wurde der Fußgängerweg abgesenkt.

Es fehlt aber immer noch die Fertigstellung der Asphaltdecke. Die Abbiegespur wird immer noch als Parkplatz genutzt. Die unebene, durch fehlenden Asphaltbelag etwas niedriger liegende Spur birgt besonders Gefahren für Radfahrer und Fußgänger.

Die Pfarrgemeinden St. Agnes, St. Ursula und St. Kunibert sollen enger zusammenarbeiten. Hintergrund ist das Projekt „Zukunft heute“ des Erzbistums Köln. Aufgrund geringerer Einnahmen legt es Sparmaßnahmen fest: unter anderem, wieviel Quadratmeter in Pfarrbüros oder Pfarr-

Eine für alle: St. Agnes - St. Kunibert - St. Ursula

heimen zukünftig von der Kirchensteuer bezahlt werden können. „Das bedeutet, dass wir Versammlungsfläche zusammenlegen müssen“, erläutert Norbert Bauer, Pastoralreferent von St. Agnes. Von den vier kirchlichen Kitas der Gemeinden werden St. Gertrud, St. Kunibert und St. Ursula ab Januar 2007 von der Stadt übernommen.

Einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat für alle drei Gemeinden gibt es schon. Ihnen wird in Zukunft Pfarrer Frank Müller von St. Agnes vorstehen. Die Pfarrer von St. Ursula und St. Kunibert werden als Pfarrvikare nur noch für die Seelsorge zuständig sein, nicht mehr für die Finanzen.

„Niemand muss also auf seine vertrauten Geistlichen verzichten“, versucht Bauer den Ängsten mancher Gemeindeglieder zu begegnen. Er sieht vieles positiv. „Wir können

enger zusammenarbeiten, um Synergien zu nutzen. In der Vergangenheit hatten sich etwa bei der Erstkommunion die Reihen stark gelichtet. In Zukunft können wir mit Kindern aller drei Gemeinden wieder eine große Zeremonie feiern.“ Offensiv gehen die Gemeinden mit

einer ganz modernen Marketing-Idee an die Öffentlichkeit. Nur die Gemeinde St. Agnes hatte bisher ein eigenes grafisch gestaltetes Logo. Anlässlich der neuen Kooperation mit den benachbarten Gemeinden St. Kunibert und St. Ursula wird es ein neues Logo für alle geben. Dafür wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Bürger beteiligen können. „In Zukunft soll man die drei Kirchen an ihrem Logo erkennen“, so Bauer. Die Sieger-Logos erhalten Preise zwischen 300 und 100 Euro und werden am 11. Juni beim gemeinsamen Pfarrfest auf dem Ebertplatz präsentiert.

Teilnehmer können ihre Idee in digitaler Form bis zum 22. Mai im Pfarrbüro St. Agnes am Neusser Platz 18 abgeben. Weitere Informationen unter Tel. 7880750 oder www.st-agnes.de

Vormerken: „Straßenfest am Eigelstein“

Das Fest beginnt am Mittwoch den 14. Juni 2006 auf dem Ebertplatz und in der Fußgängerzone Eigelstein. Am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Juni folgt das Straßenfest auf dem Eigelstein von der Eigelsteintorburg bis zur Machabäerstraße.

Kultur und Veranstaltungen:

Freitag, den 19. Juni, 19.30 Uhr: Aulakonzert Neue Musik, veranstaltet vom Studio für elektronische Musik in Zusammenarbeit mit dem WDR.

Hochschule für Musik, Dagobertstraße 38, Tel. 139 33 08

Bis 19. Mai: „Banyan Works“: Alfred Banze zeigt Malereien, Fotografien, Objekte und Aktionen von 70 Künstlern aus 25 Ländern.

Galerie Rachel Haferkamp, Eigelstein 112, Tel. 13 93 259

Mittwoch, den 7. Juni, 19 Uhr: Konzertreihe „FreiTöne“: Hans Lüdemann (Clavicord) und Aly Keita (Balafon), Tel. 0179/ 7788435..

Kapelle des St. Marien-Hospitals, Kuniberts kloster 11-13

Bis 17. Juni: David Lindberg – Objects.

Baukunst Galerie, Theodor-Heuss-Ring 7, Tel. 771 33 35

Samstag, den 20. April, 20 Uhr: Premiere: „Unter der Treppe“. Komödie von Charles Dyer.

Horizont Theater, Thürmchenswall 25, Tel. 131604

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832